



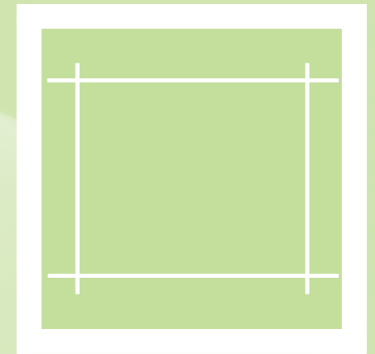
Der fotografische Blick

Ein grafischer Ansatz



TEIL 1

BILDAUSSCHNITT



Zwischen der Wahl des Bildausschnitts und der Bildkomposition besteht ein kleiner, dennoch feiner Unterschied. Komposition (oder Design, wenn Sie wollen) deckt den gesamten Bereich der Bildorganisation ab, während sich die Wahl des Bildausschnitts darauf beschränkt, die Szene abzugrenzen, bevor man sich überhaupt Gedanken um die Beziehung zwischen den Elementen des Bildes macht. Nicht zufällig stammt

der Begriff aus der Filmbranche, wo eine Szene gewählt wird, in der sich die Action abspielt. In der Fotografie ist die Abgrenzung vielleicht nicht ganz so extrem, schließlich handelt es sich hier um Einzelbilder, aber wo man eine Landschaft, eine Person oder ein Objekt anschneidet bzw. was man aus dem Bild herauslässt bzw. mit hineinnimmt, entscheidet sehr wohl über die Wirkung des Bildes.

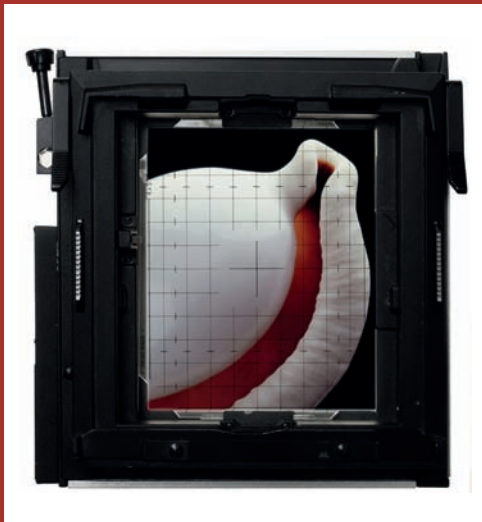
In die Wahl des Bildausschnitts können Sie jede Menge Zeit und Energie investieren. Das Extrem ist vermutlich die Stilllebenfotografie im Studio, denn dort haben Sie volle Kontrolle über alles und müssen sich deswegen auch um alles kümmern. Hier geht es um eine weiße Kaurimuschel. Es könnte einfacher nicht sein? Auch Set und Beleuchtung sind denkbar simpel: schwarzes Acryl als Oberfläche und eine große Softbox von oben. Das sind keine kurz entschlossenen 08/15-Entscheidungen, sondern das ist die beste Möglichkeit, Volumen und Form darzustellen. Ich bin nah ans Motiv herangegangen, weil ich mit den eleganten Formen spielen wollte und weil Details eine ganz andere Wahrnehmung auslösen können. Aber wie viel von der Muschel soll ins Bild? Wie nah soll die gebogene Linie an die Kanten des Bildes heranreichen? Wie teile ich die Proportionen zwischen schwarzem Hintergrund und roter Innenseite der Muschel auf? Die Öffnungen und Lücken waren zu dem Winkel proportional, in dem die Kurven der Muschel mit den Bildkanten interagieren.



▲ Kaurimuschel, 1981



▲ Vor schwarzem Acryl mit weichem Licht von oben



▲ Der Bildausschnitt bei einer 4x5-Zoll-Sucherkamera



▲ Der Winkel der Kurven, die den Bildausschnitt teilen, beeinflusste die Größe der Unterteilungen.



▲ Auch die Proportionen der drei Farben wurden berücksichtigt.

KANTEN AUSRICHTEN

Gerade Kanten im Motiv, die sich nah am Bildrand befinden, erfordern eine neue Beziehung zueinander. Je näher sie aneinander stehen, desto stärker wirken sie – da wird eine starke Anziehungskraft deutlich. Diese Ausrichtung von einem Irrawaddy-Boot in Burma ist äußerst geradlinig und kastig und ließ sich kaum vermeiden. Ich stand nämlich an einer der Fähranlegestellen am anderen Flussufer und wollte das Leben auf einem solchen Boot fotografieren. Die verschiedenen Öffnungen des Bootes rahmten das normale Leben einer burmesischen Familie ein, die zwei oder drei Tage flussaufwärts reiste. Ich konzentrierte mich auf die Frau, die ein Laken zum Trocknen in die Sonne hängte. Das Licht war frontal und intensiv, darum kam mir die Idee eines frontalen Bildausschnitts. So ließ sich diese Ausrichtung nicht vermeiden und des ohnehin starken Kontrasts wegen hielt ich den Abstand zwischen der Kante oben links und dem Bildrand auf einem Minimum.



► Mandalay–Bhamo, öffentliches Verkehrsboot, 2009



↙ Die Seite des Bootes schuf
 bereits den Rahmen, aber bei
 dieser Helligkeit musste er
 schmaler sein, damit er nicht
 das Motiv überstrahlte.

▼ Die Bildsequenz



LOSE Bildausschnitte sind nicht gleichbedeutend mit unbedachten oder schlampigen Motivwahlen. Lose heißt hier, sich nicht unbedingt auf den einen Ausschnitt zu versteifen oder sich darauf festzulegen, wie Objekte mit den Kanten und Ecken des Bildes zu interagieren haben. Ebenso kann man tolerieren, wenn der Bildrand eine Person oder einen Gegenstand anschneidet. Das ist zum Teil Einstellungsfrage, aber sie passt

zu Situationen, in denen die Aktion die Oberhand über die Details im Bild gewinnt. Dieses Foto stammt von der Ernte auf einer Teeplantage in Assam. Sie sehen eine Weitwinkelaufnahme (24 mm), weniger, um die Szene im Bild zusammenzuhalten, als sich mit dem Foto unter die Leute zu mischen und die Aktion aus der Nähe fotografieren zu können. Das Auge des Betrachters konzentriert sich auf die Handlungen und

Gesten und wird kaum vom Rand abgelenkt. In einer geschäftigen Szene wie dieser sind Ränder und Kanten weniger prominent. Wichtig ist die Interaktion von drei Elementen: der Frau im Vordergrund, der dahinter, die ihr hilft, den Teeblättern, die ausgeschüttet werden. Alles andere ist zweitrangig.

▼ Teeernte, Assam, 2009





▲ Alle Aufnahmen, die innerhalb von weniger als einer Minute entstanden



▲ ▼ Die Aufnahmesituation basiert auf drei Einheiten – den beiden Frauen und dem Tee – und deren Anordnung im Bild

EINPASSEN

Wenn Sie auf Präzision und Ausrichtung aus sind und die Form des Motivs dem Bildformat ähnelt – oder daran angepasst werden kann –, können Sie die Ecken und Kanten ganz clever so anlegen, dass alles zusammenpasst. Das klingt jedoch einfacher, als es ist. Eine Kleinigkeit, und alles fällt zusammen, wenn etwas Wichtiges die Kante berührt oder überschreitet. Natürlich können Sie das Bild später so beschneiden, dass es passt, aber darum geht es ja im Grunde nicht, oder? Damit Sie zufrieden sind und alles chic ist, muss das Motiv ins Bild passen. Mit jeder Menge an Positionswechseln und dem Ausprobieren verschiedener Objektive lässt sich sogar einige Zeit zubringen. Hier in Stykkisholmur, Island, fand ich eine eingezäunte Kirche, die sauber und ordentlich aussah – und eine Kameraposition, die funktionieren würde. Die kleine Lücke oben, über dem Kreuz, ist Absicht – alles andere würde zu gequetscht wirken. Entscheidend ist, alles ausgerichtet zu halten und ein wachsames Auge auf jede Ecke und Kante zu bewahren.

► Das untere Drittel der Kirche hat exakt gleich große Lücken.



► Die Sequenz, die zum finalen Bild führte.





► Kirche und Zaun,
Stykkishólmur, Island, 2008